

Erscheint täglich
am 6 Uhr früh in der
neuen Druckerei, Adelshofer
Straße 20. — Die Redaktion
befindet sich Siffenstraße 24
(Sprechstunden von 5 bis 6
Uhr p. m.), die Verwaltung
Bürozeile 1. (Büroverband-
lung vor. Amtspolizei).
Herausgeber Ar. 58.
Verlag der Druckerei des
"Pölaer Tagblattes"
(Dr. M. Kämpfle & Co.).
Herausgeber:
Redakteur Hugo Huber.
Für die Redaktion und
Druckerei verantwortlich:
Hans Vorber.

Einzelpreis 4 Heller.
Vorjahr 1. J. :
— 1. Quartal 1. 2. 3. 4.
— 2. Quartal 1. 2. 3. 4.
Für das Ausland erhöht sich
die Bezugsgeldzahl um die
Buchportoabgaben.
Postlizenzenkosten
Ar. 138.575.
Anzeigenpreise:
Eine Zeile (zum hoch,
8 cm lang) 30 h, ein Wort
in Zeitungsschrift 4 h, in Heft-
druck 8 h. Stellenanzei-
gen werden mit 2 K für
eine Stunde Zeit mit 1 K für
eine Zeile berechnet.

12. Jahrgang.

Pöla, Sonntag 9. April 1916.

Nr. 3465.

Starke französische Stützpunkte südlich Haucourt eingeschlossen.

Der amtliche Kriegsbericht.

Wien, 8. April. (K.-B.) Amtlich wird ver-
tautbart:
Russischer und südlicher Kriegsschauplatz.

Nichts von besonderer Bedeutung.

Stalienscher Kriegsschauplatz.

Auf der Hochfläche von Soberdo wurde der Feind
heute nachts aus einigen vorgeschobenen Sappen ver-
trieben. Auch südlich des Mezzi Véh nahmen unsere
Truppen italienische Stellungen und brachten 43 Ge-
fangene und ein Maschinengewehr ein. An der Tiroler
Front unterhielt die italienische Artillerie in mehreren
Abschüssen, insbesondere aber gegen unsere Stellungen
westlich Riva, ein lebhaftes Feuer. Eine Abteilung,
die sich in einer unserer Sappen am Südhang der
Rocchetta festgelegt hatte, wurde durch einen Gegen-
angriff daraus vertilgt. Die Zahl der bei der Säu-
berung des Rauchkofels eingekreisten Gefangenen er-
höht sich auf 3 Offiziere und 150 Mann. Alle anderen
dort kämpfenden Staliener fielen im Handgemenge.
Gestern bei Morgengrauen griff ein Geschwader von
Land- und Seeflugzeugen die Bahnhöfe von Caffaro
und San Giorgio di Nogaro mit deutlich erkenn-
barem Erfolg an. Von den kühnen Fliegern, die sich
beim Bombenwurf ließ heruntersteilen, sind drei nicht
zurückgekehrt.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes
v. Höfer, SME.

Der Bericht des britischen Hauptquartiers.

Berlin, 8. April. (K.-B. — Wolffbüro.)
Aus dem Großen Hauptquartier wird amtlich gemeldet:

Westlicher Kriegsschauplatz.

Am linken Maasufer eröffnete die Schlesier und
die Bayern zwei starke französische Stützpunkte südlich
Haucourt und nahmen die ganze feindliche Stellung
auf dem Dernishügel in einer Breite von 2 Kilome-
tern. Ein französischer Gegenstoß scheiterte völlig.
Unsere Verluste sind gering, die des Feindes, auch in-
folge des heimtückischen Verhaltens einzelner, besonders
schwer. Außerdem wurden 15 Offiziere und 699 Mann
unverwundet gefangen, darunter zahlreiche Rekruten der
Jahresklasse 1916. In den Bogenfelden stieß auf dem
Hilfsfeind eine deutsche Abteilung in eine vorgeschobene
feindliche Stellung vor, deren Besetzung bis auf 21
Gefangene im Kampfe fiel.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die russischen Angriffe blieben auf die schmale
Front südlich des Narvezees beschränkt. Sie wurden
ganz abgewiesen.

Oberste Heeresleitung.

Der britische Bericht.

Konstantinopel, 8. April. (K.-B.) Das
Hauptquartier teilt mit:

Sarakfront.

Nichts von Bedeutung.

Raukasfront.

Geschieht zwischen Aufklärungskolumnen, wobei 70
Russen gefangen genommen wurden.

Dardanelenfront.

Als am 4. April 8 feindliche Flugzeuge Gallipoli
überflogen, griff sie der Hauptmann Buddiche an und

brachte i. a. Laufe des Luftkampfes einen feindlichen
Flugzeugen bei Kumbera zum Absturze. Das Flugzeug
versank in den Wellen.

Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Pöla, 8. April 1916.

Der deutsche Angriff gegen die Höhe 304, südlich
Haucourt, scheitert mit systematischer Sicherheit fort.
Deutsch der Maas und im Woerter dauerte die ge-
feigerte Artilleriefeuer an. Da den Bogenfelden er-
rang die Deutschen am Hilfsfeind einen örtlichen
Erfolg. Auf dem rechten Teile der Front keine wesent-
lichen Ereignisse.

An der russischen Front erneuerten die Russen ihre
erfolglosen Angriffe am Narvezee.

Sonst kein Ereignis von Bedeutung.

Berichte der feindlichen Generalstäbe

Russische Meldung.

Petersburg, 5. April. Amtliche Mitteilung
vom 4. April abends:

Das Hochwasser dauert an. Die Deutschen führen
fort, mit groß- und kleinkalibrigen Geschossen den
Brückenkopf von Uerküll zu befreien. Vor dem Dorfe
Maslakowka südlich von Dümburg (10 Kilometer)
beschossen wir erfolgreich die Deutschen, welche die über-
schwemmten Schützengräben räumten. Feindliche Flieger
warfen Bombe auf Romno und Sarny. Einen schwä-
chen Angriff in der Gegend der Eisenbahn westlich
von Tarnopol wiesen wir zurück.

Petersburg, 6. April. Amtliche Mitteilung
vom 5. April, abends:

In der Gegend von Riga, Salzhofstadt und Dümburg
an mehreren Orten Gewehr- und Artilleriefeuer.
Auf der Orla Elsgang. Südlich von Dümburg er-
schienen zahlreiche feindliche Flugzeuge, von denen ein-
zelne Bomben abwarfen oder mit Maschinengewehren
beschossen. In der Gegend östlich von Baranowitzki wurden
in der Nacht zum 4. April Zeppeline gesichtet.
In der Gegend westlich von Tarnopol griff eine stärkere
feindliche Abteilung an. Sie wurde mit dem Bajonet
zurückgeworfen und ließ Tot, sowie eine große Anzahl
Verwundeter an unserem Stacheldrahthindernis zurück.
In der Gegend nördlich von Latac befiehlt unsere
Truppen das Dorf Smierzkowice und die umliegenden
Waldbläcke.

Französische Meldung.

Paris, 6. April. Amtliche Mitteilungen vom
5. April, 11 Uhr nachmittags:

In Belgien erzielte unser Jägerregiment gegenüber Stenstrate gute
Wirkung. Nördlich der Aisne war unsere Artillerie
zwischen dem Walde von Beaumarais, südlich von
Cronce und Breyau-Bac tätig. In den Argonnen
ließ die Artillerie das konzentrische Feuer auf die
Linien und Verbindungswägen der feindlichen Front,
insbesondere in der Gegend von Montfacon und des
Malancourt-Waldes fort. Westlich der Maas war der
Tag ruhig. Ostlich zeitweise Beschleierung im Ab-
schnitt Douaumont-Baur. Reiterei Infanterieunter-
nehmung an der ganzen Verdun-Front.

Belgischer Bericht: Der Artilleriekampf war in
der Nacht an der ganzen Front ziemlich lebhaft, heute
im Zentrum des belgischen Abschnitts besonders heftig.

Der Krieg mit Italien

Die Säuberung des Rauchkofels.

Wien, 8. April. (K.-B.) Das Kriegsressort
meldet zu der im gestrigen Tagesberichte gemel-
deten Säuberung der italienischen Stellung am Rauch-

kofel folgende Einzelheiten: Am 7. April um 2 Uhr
20 Min. früh begann das eigene Trommelfeuern gegen
die vom Feinde besetzte Maie, unter dessen Schutz die
Gruppierung zum Angriff vorgenommen wurde. Die
Aktion stand unter dem Kommando des Hauptmannes
Bisch vom Landwehrinfanterieregiment Roisone Nr. 36.
Nach schwerem Sturm kam es zu einem erötligen
Handgemenge mit dem hartnäckig sich verteidigenden
Feind. Dieser konnte der Wucht des Angreifers nicht
standhalten. Um 5 Uhr 30 Min. vormittags war die
Stellung in unserer Händen. Der Feind hatte sehr
schwere Verluste; die Gräben waren mit Leichen ge-
füllt. Niemand entkam, 3 Offiziere und 150 Mann
wurden gefangen genommen, 2 Maschinengewehre und
viel Kriegsmaterial erbeutet. Die beteiligten Truppen,
und zwar außer der Roisone Landwehr noch ein
kombiniertes Detachement von Tiroler Truppen und
Abteilungen von Standesschützen, leisteten hervorragendes.

Der Seekrieg.

Ein Protest der Neutralen gegen die Verschärfung der
englischen Blockade.

Zürich, 8. April. (K.-B.) Die "Neue Zürcher
Zeitung" meldet aus Amsterdam: Aus guter Quelle
verlautet, daß alle Neutralen in London gegen die
vertragswidrige Auslegung der Londoner Deklaration
über die Verschärfung der Blockade protestieren werden.

Besenkft.

London, 8. April. (K.-B.) Der britische Dom-
pfer "Simla" wurde versenkt. 8 Mann der australischen
Besatzung sind ertrunken, die übrigen sind gerettet.

Aus Deutschland.

Das 50jährige Militärbüllarium Hindenburgs.

Berlin, 8. April. (K.-B.) Das Wolffbüro
meldet aus dem Hauptquartier im Osten: Am gestrigen
Festmahl zur Feier des Militärbüllariums Hinden-
burgs nahm als Vertreter des Kaisers der preußische
Prinz Heinrich teil. Nach der Verlesung der Glück-
wunschniederlage des Kaisers hielt Hindenburg eine Ans-
prache, worin er sagte: „Was ich erreichte und was
ich leisten durfte, dankte ich der Gnade und dem Ver-
trauen des Kaisers. Sein bin ich bis zum letzten Atem-
zug.“ Der Prinz Heinrich beglückwünschte Hinden-
burg in einer überaus herzlichen Weise. Der General-
oberst Eichhorn überbrachte die Glückwünsche der Ar-
mee und verwies auf die stürmische Bezeichnung, Liebe
und Bewunderung, die Hindenburg bei der Armee
und dem Volke genießt. Hindenburg drückte zunächst
den Dank für die gnädigen Worte des Prinzen aus,
dankte dem Generalstabschef Lubendorff und allen anderen
Gehilfen und Beratern für die treue Mitarbeit,
drückte dem Generaloberst Eichhorn den Dank für
die von der Armee überbrachten Grüße aus und ge-
bäude schließlich mit rühmenden Worten der Großaten
der deutschen Unterseeboote. Hindenburg schloß mit einem
Hurrá auf die herzliche deutsche Armee und Marine.

Vom Reichstag.

Berlin, 8. April. (K.-B.) Der Reichstag nahm
nach kurzer Debatte den Marine- und Heeresetat an.

Berlin, 8. April. (K.-B.) Der Reichstag er-
ledigte den Auftrag und begann die zweite Lesung des
Etats des Reichstagschattes. Abgeordneter Liebknecht,
der zum Etat das Wort ergriff, brachte eine Kritik vor,
die in einem geradezu vaterlandsfeindlichen Sinne ge-
halten war. Der Zuhörer bemühte sich eine außer-
ordentliche Aufregung. Sie verlangten die Wortentzie-
hung. Der Förschitzler Hubrich enthielt schlichtlich Lieb-
knecht das Manuskript und warf es zu Boden. Lauter
Beifall des Hauses und der Tribünen erscholl. Nach-
dem der Präsidenten Künzli Liebknecht das Wort ent-
ziehen wollte,

sogen und wegen fortgesetzter Verstöße gegen die Haussordnung von der Sitzung ausgeschlossen hatte, blieb Liebknecht dennoch auf der Tribüne. Die Fortschritter Müller und Meiningen versuchten Liebknecht wegzudringen. Der Präsident machte der Sitzung ein Ende, indem er die Sitzung auf Montag vertragte.

Berlin für die gesetzlosen Ortschaften Österreich-Ungarns.

Berlin, 8. April. (R.-B.) Der Berliner Magistrat beschloß, dem Bundeshilfswerke 100.000 Mark zur Verfügung zu stellen, 50.000 sollen für die im Kriege zerstörten Orte in Österreich, 50.000 für die in Ungarn verwendet werden.

Aus Italien.

Der Rücktritt des italienischen Kriegsministers und die Nachfolger.

Bern, 8. April. (R.-B.) Die „Humanité“ schreibt zum Rücktritt des italienischen Kriegsministers Jappelli, daß ihm wahrscheinlich noch der Finanzminister und der Unterrichtsminister folgen werden.

Beteiligungen im italienischen Kriegsministerium.

Lugano, 8. April. Der „Stato Nazionale“ folgte wurde gegen den Generaldirektor des Kriegsministeriums, Paleazzi, wegen Beteiligung an unrechtmäßigen Heeresförderungen das kriegsgerichtliche Verfahren eingeleitet.

Aus England.

Carslons Agitation gegen Asquith.

Rotterdam, 7. April. Der „Nieuwe Rotterdamsche Courant“ meldet aus London: Gestern ist das unio-nistische Kriegskomitee zusammengetreten, um über die Antwort Bonar Lawns auf das Ultimatum des Komitees wegen Einführung der militärischen Dienstpflicht zu beraten. Diese Antwort ist offenbar ausweichend und unentschieden gewesen. Das Komitee, das unter dem Vorsitz Carlsons steht, sprach seine Enttäuschung aus und beschloß im übrigen, noch eine Woche zu warten. Wie der parlamentarische Mitarbeiter der „Times“ berichtet, will man die Rückkehr Asquiths abwarten, um den Anschein zu vermeiden, daß man die Dinge während seiner Abwesenheit auf die Spitze treiben wolle.

Aus Holland.

Vorzeitige Einberufung der Jahressklasse 1917 in Holland.

Haag, 8. April. (R.-B.) In der zweiten Kammer wurde eine Vorlage unterbreitet, um in Hinblick auf die außergewöhnlichen Umstände der Regierung, sofern es notwendig sein sollte, Gelegenheit zu geben, frühzeitig zur Einberufung der Jahressklasse 1917 überzugehen zu können.

Die Folgen des Handelskrieges.

Rotterdam, 8. April. (R.-B.) Der Ausland der Matrosen und Heizer der Holland-Amerika-Linie

breitete sich aus, da auch die Mannschaften der Schiffe, die in die Heimat zurückkamen, sich weigerten, unter den alten Bedingungen sich anzustern zu lassen.

Aus Frankreich.

Der italienisch-serbische Gegensatz.

Genf, 7. April. Von den in Nizza verweilenden Vertretern der serbischen Kammer wurde eine Abordnung von zehn serbischen Deputierten nach Paris entsandt, um dort ein interparlamentarisches französisch-serbisches Komitee zu gründen. Die Deputierten besuchten gestern das Palais Bourdon, wo sie vom Präsidenten des Auschusses der auswärtigen Angelegenheiten, Leygues, empfangen wurden.

Aus Amerika.

Die amerikanische Intervention in Mexiko.

San Francisco (Chihuahua) 7. April. 20. amerikanische Kavalleristen schlugen am 1. April eine gleich starke Abteilung von Anhängern Villas bei Aquas Calientes und töteten 30 von ihnen. Die Amerikaner hatten keine Verluste. Vista was nicht zur Stelle.

Washington, 7. April. General Funston hat dem Kriegsamt mitgeteilt, daß er weitere Truppen nach Mexiko senden werde, um die Verbindungslinien zu schützen.

Die holländische Wehrmacht.

Um Hinblick auf die militärischen Vorbereihungen, die die niederländische Regierung zur strittigen Bewahrung der Neutralität getroffen hat, sei an dieser Stelle die Organisation der niederländischen Wehrmacht kurz dargestellt. Laut Wehrgesetz vom 1. März 1912 besteht die allgemeine Wehrpflicht, die mit dem 20. Lebensjahr beginnt und im allgemeinen durch 11 Jahre dauert, und zwar ohne Einschaltung der Landsturmfreiheit. Die Dienstpflicht im stehenden Heere, auch die „Militia“ genannt, beträgt 6 Jahre, wobei die aktive Dienstzeit in der Infanterie 8½ Monate, in den berittenen Truppen 24 Monate, Festungsartillerie 15 Monate, bei den technischen Truppen 3 Monate dauert. Darauf folgen Waffenübungen (auch Wiederholungsübungen genannt). Nach 6jähriger Dienstzeit im Heere wird der Mann auf 5 Jahre in die Landwehr eingezogen, die im Frieden nach der Zahl der Distrikte in 48 Battalions eingeteilt ist. Im allgemeinen wird man in der Landwehr zu einer Waffenübung herangezogen. Der Landsturm, in den man nach der Landwehrdienstpflicht eingezogen wird, ist im Frieden, so weit dies bekannt ist, nicht organisiert, und es finden natürlich auch keine Landsturmübungen statt. Die Landsturmpflicht dauert bis zum 40. Lebensjahr.

Die Infanterie des Herres gliedert sich in 12 Regimenter zu 4 Battalions, 4 „Militärlazarettschungen“ zu 4 Maschinengewehren, 4 Radfahrerkompanien, 1

Instruktionsbataillon, 1 Normalschule und 1 Infanteriekompagnie; die Infanterie der Landwehr zu 2 Battalions. Die Infanterie ist mit dem 6½ und 10½ Mannlicher-Repetergewehr M. 1895 und mit schweregewehrtem System Schmidt-Schoepfle im Mauser-Hochsitz, die Radfahrerkompanien mit Karabine ausgerüstet. Die Radfahrer sind über Mannlicher-Swiner und Säbel. Die Feldartillerie gliedert sich in Frieden in 4 Regimenter zu 3 Batterien, jede in 2 Batterien zu 6 Geschützen zerstört. Feldartillerie führt aussprüche 7,5-cm-Schnellfeuerkanone M. 1903, ferner zum Teil auch 12-cm-Feldhaubitze. Die Feuerungsartillerie gliedert sich in 4 Regimenter 1 Panzerfort-Artilleriekorps und 1 Torpedobataillon. Landwehr stellt im Kriege weitere 44 Kompanien. Die Feuerungsartillerie führt eine 30-cm-Stahlkanone, ferner Stahlkanonen von 21 cm und von 15 cm über, bronze Kanonen von 12 und von 8 cm, Eisenkanonen von 24 cm Kaliber und 15-cm-Mörser. Zur Feuerungsartillerie gehört noch ein Pontonier zu 2 Kompanien. Die technischen Truppen (66) gliedern sich in 1 Regiment, bestehend aus 1 Pionierbataillon zu 4 Kompanien, und 1 Bataillon bestehend aus 2 Eisenbahnenkompanien, 2 Telegraphenkompanien, 1 Schul- und Feuerkompanie. Es kommt noch eine Fliegerabteilung.

Das Landheer ist im Frieden in 4 Divisions eingeteilt.

Die niederländische Kriegsschifffahrt zählt 4 Schiffe mit Displacement von 5000 bis 6500 T. 3 Küstenpanzerträger mit je 3520 Tonnen Verdrängung, 5 geschützte Kreuzer von 3900 und 7 Tonnen, geschützte Monitore und Kanonenboote, 7 Torpedoboote, 20 Hochseefrachter, 20 Torpedoboote, 8 Unterseeboote, mehrere Torpedoboote. Je 7 ungeheure sind auch derzeit noch im Bau.

Vom Tage.

Die Landesverteidigungskommission für Ostrien. Altershöherer Einschließung vom 3. April wurden bei Baron Rudolf Gorizzi, der Bezirkskommissär Peter Enzon und der Finanzdezernat Aurelius Einschließung Mitglieder der Beauftragungskommission für Ostrien und der Staatssekretär für Georg Schlegel von Chr. Krug zum Stellvertreter ernannt, wobei Baron Gorizzi zum Stellvertreter des Präsidenten der Kommission designiert wurde.

Zweigverein Pola des Frauenhilfsverernes vom Roten Kreuz für Erde und Italien. Die am 4. und 6. I. M. von Herrn Smaha zugunsten des Roten Kreuzes und der Kriegsfürsorge veranlagten Zweigvereinigungen im Theatertal hatten einen Rundschau vom Kr. 268.18. Das Präsidium obiger Vereine dankt auch

Neues aus der Kriegsliteratur.

Vom Zwiespalt des Müllens und Sollens.

Von W.

Nicht anders als unter diesem Titel, meine ich, kann man den Inhalt der beiden Schriften prägnant zusammenfassen, die im Verlag von F. A. Perthes A.-G., Gotha, erschienen sind und die uralten Probleme „Politik und Moral“ und „Krieg und Christentum“ neu erörtern: neuerdings einer eingehenden Erörterung unterzogen. Ihr Verfasser, der Privatdozent an der Berliner Universität Heinrich Scholz, müht sich redlich, den Zwiespalt zu lösen und die Verbindung herzustellen zwischen den Begriffen Politik, Moral und Christentum, da von vornherein anscheinend keine Brücke von der aktiven Politik zu den beiden letzteren führt.

Wir begreifen unter der aktiven Politik hauptsächlich die äußere, die das Verhältnis von Staat zu Staat zu regeln hat, und unter dieser auch den Krieg, von dem ja Clausewitz lehrte, daß er die Fortsetzung der Politik mit anderen Mitteln sei. Ebenso könnten wir am Ende auch unter dem Christentum zugleich die Moral begreifen, wenn nicht uns Menschen der Gegenwart aus dieser wie jener ein besonderer Sinn maßgebend wäre. Während wir vom Christentum die Lehre eingepreßt erhalten: „Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst“, wird die Moral des denkenden Mitgliedes der menschlichen Gesellschaft von heute geregelt durch den kategorialen Imperativ, also auch ein „Du sollst“ des großen Königsberger Immanuel Kant, der lehrte: „Handle so, daß die Maxime (der oberste Leitsatz) deines Willens jederzeit zugleich als Prinzip einer allgemeinen Gesetzesgebung gelten könnte.“ Und den obersten Leitsatz des menschlichen Willens hat Shakespeare formuliert: „Dies über alles, sei dir selber treu! Und daraus folgt, so wie die Nacht dem Tage: Du kannst nicht falsch sein gegen irgendwen.“ Diese Ode ist maßgebend für die Stellung des Menschen zum Menschen, gleichgültig, ob es sich um die Glieder eines Staatsvolkes oder um die ganze Menschheit handelt; aber

gelten sie auch für das große Müllen, die Politik, und ist nicht der Krieg ihre gerade Verneinung?

Diese Fragestellung mutet eigentlich sonderbar an in dem großen Daseinskampf der Mittelmächte, die bloß aus Notwehr zu den Waffen griffen und denen deshalb jedes Mittel zur Wehr zusicht. Es wäre schlimm, wenn der Krieger solche Erwägungen anstellen wollte, während er um das Recht seines Staates, des Vaterlandes auf Erden zu kämpfen hat. Aber das Problem ist so alt wie das Denken der Menschheit und wie das Christentum, es taucht immer wieder auf, wo subtile Gemüter nicht durch unmittelbare Not zu andern Gedanken gezwungen werden, und wird noch weiterhin der Lösung harrten.

Denn gerade den Leitern und Dienern der großen Politik ist es am wenigsten verborgen, daß die Mittel, deren sie sich zur Erreichung ihres Ziels, der staatlichen Macht, bedienen müssen, in vielen Fällen im Widerspruch stehen mit der Moral, die durch die Gesetze der inneren Politik geißelt und bestraft wird. Anderseits kann es aber niemandem einfallen, etwa einem Bismarck deshalb persönlich Unmoral zu geladen. So scheint sich also die Sachlage doch insofern zu klären, daß die Politik als Befähigung von ihrem menschlichen Träger zu schelten ist, allerdings nur wenn ein ganz persönliches Laster, die brennende Lüge nach englischem Muster, verfällt. Niccolò Machiavelli, der erste Lehrmeister der Politik, hat ihr als einzigen Sinn den Willen zur Macht zu erkennen; und das wird für immer gelten. Moral und Politik spielen in diesem Lehrebuch von 1539, „Der Fürst“, keine Rolle. Aber sein berühmtester Satz: „Ein kluger Fürst darf sein Versprechen nie halten, wenn es ihm schädlich ist oder die Umstände, unter denen er es gegeben hat, sich geändert haben“, wird erklärt durch Machiavellis eigene naive Motivierung: „Diese Grundregel würde nicht gut sein, wenn alle Menschen gut würden. Weil aber alle böse und schlecht sind und in dem angegebenen Falle dem Fürsten ihr Versprechen auch nicht halten würden, so berechtigt ihn dieses auch vorbehaltig zu werden.“ Eine so individuelle Begründung des Unmoralischen oder Unchrist-

lichen an einer Politik dunkt uns heute gewiß vorzeitiglich; wir verbinden den Begriff der Politik mit dem Staat und der Leitung eines ganzen Volkes, wir kennen ein Staatsrecht und Völkerrecht und sind über die Zeiten reicher Kabinettstriere längst hinaus. Aber trotzdem: Auch in dieser weit größeren Fassung sieht die Politik unter dem Einfluß von Machiavellianern, die bereits jenen geistigen Florentiner gut bekannt waren und die Kant mehr als zweihundert Jahre später mild charakterisierte: „Die menschliche Natur erscheint nirgends weniger liebenswürdig, als im Verhältnisse ganzer Völker gegeneinander. Kein Staat ist gegen den anderen wegen seiner Selbstständigkeit oder seines Eigentums einen Augenblick gesichter. Der Wille, einander zu unterjochen oder an dem Seinen zu schwärmen, ist jederzeit da; und die Rüstung zurVerteidigung, die den Frieden oft noch drückt und für die innere Wohlfahrt zerstörenden macht, als selbst den Krieg, darf nie nachlassen.“ Freilich, für unser Problem ist auch die Erkenntnis der wichtigsten Friedekräfte in der Politik keine Förderung, weil wir sie als Menschenwerk nicht außerhalb der menschlichen Sagungen, etwa nach Niezsche „jenseits von Gut und Böse“, siehen dürfen; auch den Krieg nicht, ihr äußerstes Mittel. So bleibt zu untersagen nichts übrig als ein Kompromiß.

Damit kehren wir zu den beiden eingangs genannten, sehr lebenswerten Schriften zurück. Scholz bezeichnet die Politik als „die höchste Anspannung der Volkswirtschaft und die innere und äußere Durchsetzung der Volkswirtschaften mit den Mitteln der Staatsgewalt“. Das die Wahrung der berechtigten Volkswirtschaft etwas Sitliches sei, kann niemand leugnen; und daß der Staat und weiter seine berufenen Vertreter sitlich handeln, wenn sie diese Rechte mit allen zuständigen Mitteln, also auch durch Krieg zu wahren suchen, ist unabstreitbar. „Der Staat kann nie Unrecht leiden wollen, weil er, indem er Unrecht leidet, zugleich das höchste Unrecht begeht, die Sünde wider die Gerechtigkeit, deren Schutz ihm als Höchstes unserertritt ist.“ Wenn darum jemand aus religiöser Überzeugung oder unter Berufung auf das Evangelie, das ihm das Recht zu töten meint,

auf diesem Wege verdient dem Verantwalteter, allen Mitwirkenden, Gönnern und Förderern für all ihre Tätigkeit und Opfer.

Rundmachung. Bei der in letzterer Zeit vom städtischen Sanitätsamt durchgeführten Untersuchung der öffentlichen Gastr. und Wirthshäuser wurde die Bewertung gemacht, daß in den meisten Betrieben die Reinlichkeit nicht genügend beachtet wird. Da nun das Herannahen der wärmeren Jahreszeit das Auftreten und die Verbreitung gewisser Krankheiten begünstigt, so ist auf die genannte Durchführung der Reinigung in den genannten Lokalen zu achten. Bei Nichtbeachtung dieser Weisung wird zur Sperrung des Betriebes bis zur Abschaffung der Unreintheit gezwungen werden. Der h. k. Festungskommissär.

Kino des Roten Kreuzes. Heute wird im Kino des Roten Kreuzes, Via Sergio 34, das gestern vorzuhaltende Programm wiederholt. Morgen Montag neues Programm. Näheres im Inserenteil.

Lichtspiele im Marinelokalino. Heute um 5½ Uhr a. m. finden im Marinelokalino Lichtspiele statt.

Plakatmusik. Heute 5 Uhr nachmittags veranstaltet u. u. k. Marinemusik am Tegethoff-Platz ein Konzert mit nachstehendem Programm: 1. Th. Hoffm.: Franz Freiherr Conrad von Höhendorf". March. 2. E. Bach: "Frühlingsstimmen". Romanze. 3. J. Strauss: "Frühlingsstimmen". Walzer. 4. C. W. Dressler: "Wiener Geschichten". Potpourri. 5. Th. Krejzman: "Wacht an der Donau", patriotischer Chor. 6. S. Sebek: "Oj Banovi", kroatischer Marsch.

Wirtschaftliches.

Neuerliche Erhöhung der Riemenspreize. Die Riemenspreize haben eine Erhöhung erfahren, die seitens des Verbandes der Lebendzettlerindustrie damit begründet wird, daß infolge des gesetzten Mangels an Schlüsselroder jetzt die Schuhmacherei und der Lebendhandel nach Riemensleder als Ertrag für Schlüsselroder gering, wodurch der Preis des Riemensleders, welches dem Höchstpreiszwang nicht unterliegt, vom Zwischenhandel planmäßig hochgeschraubt und das Riemensmaterial der Riemensindustrie, bzw. der gesamten Industrie entzogen wird.

Riengewinn der ungarischen Lebendzentrale. Aus Budapest wird berichtet: Da im März 1915 mit einem Grundkapital von 600.000 Kronen gegründete Lebendzentrale A.-G. veröffentlicht ihre eröffnende, mit dem 31. Dezember 1915 schließende Bilanz. Die Gesellschaft hat einen Riengewinn von 414.176 Kronen erzielt, was einer Verzinsung von 92 Prozent entspricht. "Pesti Hirlap" bemerkt hierzu: An dieser Ungehörigkeit des Gewinnes ändert die Tatsache nichts, daß im Sinne der Statuten der Gesellschaft bloß eine fünfprozentige Dividende verteilt werden kann, während der Überschuss nach Liquidierung der Gesellschaft dem Staate

die Waffen zum Kampf zu ergreifen sich weigert, wobei man vielleicht seine individuelle Bekennnis zur bürgerlichen Moral ehren, ihn aber trocken bestrafen; er verlegt die Pflicht gegenüber dem Staaate, dessen Atom es ist, und der gerade das letzte Mittel anwendet, um künftig die bürgerliche Moral und ihre Grundlage, die Wohlfahrt, in Ruhe behalten zu können. Ob aber der Krieg an und für sich etwas stiftlich Wertvolles sei, ist eine andere Frage. Was Molitke 1880 schrieb: "Der ewige Friede ist ein Traum, und nicht einmal ein schöner, und der Krieg ein Glück in Gottes Willenordnung", war seine persönliche Ansicht, wie hingegen die Dichter lehren, daß das Leben überhaupt nur ein Traum sei. Sicher aber ist, daß Kriege notwendig sind, solange Staaten bestehen, und daß Staaten sein müssen, solange es Menschen gibt; denn die Auslastung der Staatsgrenzen müßte zur Anarchie führen, zum Wahnsinn in der menschlichen Lebenshaltung, wie wir zu Scholz' Ausführungen beifügen wollen. Sofern also der Krieg aus diesem Grunde hervorgeht, darf ihm der stiftliche Wert nicht abgesprochen werden, natürlich nur als einem Verteidigungskrieg; ein Angrißskrieg kann nur als Raubkrieg charakterisiert werden. Aus dem Christentum ist freilich das Recht zum Kriege nicht abzuleiten, da es es an jedem Übergang und jeder Versuch, einen zu schaffen, bleibt vergeblich. Aber beide ergriffen trocken, weil der Krieg zum innerstaatlichen Recht des Staates, das religiöse Bekennen zu dem des Bürgers gehört. Und das Einzelrecht kann erlöschen gegenüber dem Ganzen. Auf diesen Umstand hätte Scholz' Gewicht legen müssen. Sein Ergebnis: "Das Christentum ist nicht gegen den Krieg, sofern er das lechte menschliche Mittel zur Herstellung eines besseren Lebens ist", klingt ein wenig an gewaltsame Konstruktion. Wenn das Vaterland und das Volk geteilt sollen, dann wird eben unter Mäßzen immer stärker zu sein haben als unter einzelnen Söldnen. Das beweist der Befreiungskampf von 1813 und beweist erst recht der gegenwärtige, den die Mittelmächte, geprägt auf dieses deutliche Wissen und Gefühl ihrer Völker, zum glücklichen Ende führen werden.

zu gemeinnützigen Zwecken überantwortet werden muß. Es wäre richtiger geneinen, bei Gründung der Gesellschaft die Intentionen hervorzuheben, daß das Unternehmen einen geringeren Nutzen ausweise, dafür aber die Lage der Lebde verarbeitenden Industrie und des Handels zu erleichtern. Bezeichnend ist, daß der Vorortrat der Gesellschaft mit den Forderungen zusammen 5,200.000 Kronen übertrittet, demgegenüber ließ ein Schlußkonto von 5,858.946 Kronen ausweisen. "Pesti Hirlap" bedauert fälschlich, daß die Gesellschaft es unterließ, ihre Gewinn- und Verlustkontos zu veröffentlichen. Die Öffentlichkeit wird es gewiß interessieren, was die Gesellschaft zum Beispiel unter dem Titel Provisionen veranlaßt hat, was ihre Einnahmen, was ihre Ausgaben seien, denn der jetzt ausgewiesene große Gewinn und die Wirksamkeit der Lebendzentralen, gegen die schon wiederholte Klagen laut wurden, erfordert es, daß die Öffentlichkeit nicht ausgeschlossen werde.

Vorlesung alter Uhren in Deutschland um eine Stunde. Der deutsche Bundesrat beschloß, daß in der Zeit vom 1. Mai bis zum 30. September 1916 an Stelle der mitteleuropäischen Zeit, die in Deutschland durch Reichsgesetz vom 12. März 1893 eingeführt ist, als gesetzliche Zeit die mittlere Sommerzeit des 30. Längengrades östlich von Greenwich gelten soll. Das bedeutet, daß die Uhren für diese Zeitspanne um eine Stunde vorgestellt sind. Demgemäß wird der 1. Mai 1916 bereits am 30. April 1916 nachmittags 11 Uhr beginnen, der 30. September 1916 aber um eine Stunde verzögert werden, damit am 1. Oktober 1916 die mitteleuropäische Zeit wieder in Kraft treten soll.

Armee und Marine.

Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 99.

Garnisonsinspektion: Hauptmann Binkovic.

Militärische Inspektion: Auf S. M. S. "Bellona" Landsturmazart Dr. Vogelk; im Marinestützpunkt Landsturmazart Dr. Clotti.

Ausweis der Spenden.

Der Administration des "Polar Tagblatt" sind neu eingelaufen:

Für Witwen und Waisen der Gefallenen der gesamten bewaffneten Macht:

Arbeiter der Ausrüstungsdirektion (Hafendepot) K 14-58

Für den Zweigverein Pola vom "Roten Kreuz":

Statt eines Finderlohnes für den Wolfshund K 20-

Ein Walrsager: K 1-32

Differenz des „Novara“-Beitrages (siehe gestrige Nummer) -10

Für die Soldaten im Felde:

A. Ulović, Obsthändler, Custozplatz K 10-

Summe K 46-30

bereits ausgewiesen 16789-02

Total K 16835-32

Wäschehaus „Zur Wienerin“

E. Pecorari

Pola, Via Giulia 5 (Nähe des Theaters).

Das beste Haus zum Ankaufe von
Herrenwäsche, Damenwäsche, Bettwäsche, Eiswäsche,
Kinderwäsche, Krägen, Manschetten, Handschuhen,
Krawatten, Herrenleibchen, Strümpfen und Sößen.

**Damenblusen, Damenschößen, Schürzen,
Unterröcke, Schlafröcke, Kinderkostüme.**

Feste Preise!

Unsere Wäsche ist schon gewaschen und
:: : fertig zum Gebrauch. :: :

Das Geschäft bleibt auch Sonntags geöffnet.

Deutsche erfüllt eure völkische Pflicht und
tretet den deutschen Schutzvereinen bei!

Südmark. Jahresbeitrag 2 Kronen. Auszahlungen für die bietige Ortsgruppe werden bei St. Jorgo, Juwelier, Via Sergio, entgegengenommen, wo auch die Jahresbeiträge für 1916 zu entrichten sind.

Die Buchhandlung E. Schmidt, Foro 12, besorgt wieder regelmäßig alle Musterzeitungen.

Politeama Ciscutti : Pola

Heute den 9. April um 3 Uhr nachmittags

Interessante Kinovorstellungen mit großem neuen Programm.

PREISE: Eintritt ins Parterre (Stehplatz) 60 h, Eintritt zur Galerie 20 h, Logen 1 K 50 h, Fauteuilsitz 40 h, Sesselitz im Parterre 20 h.
10 Prozent des Kinoertrages zugunsten des Roten Kreuzes.

Die Versicherungs-Gesellschaft

„Victoria zu Berlin“

benachrichtigt hierdurch die p. t. Versicherten, daß die laufenden Prämienzahlungen an ihre Geschäftsstelle TRIEST, Piazza del Ponte Rosso 21, zu richten sind.

Offiziers-Wäsche

Hemden, Unterhosen, Krägen,
Manschetten, beste Qualität, in
jeder Größe lagernd bei

Ignazio Steiner

Piazza Foro POLA Piazza Foro

Kino des Roten Kreuzes Via Sergio :: Nr. 34 ::

Programm für heute Sonntag:

Die Toten schweigen.

Drama. — HENNY PORTEN in der Hauptrolle.

Schmetterlinge.

Lustspiel.

Ununterbrochen Vorstellungen!

Die Vorstellungen beginnen um 2:20 und enden um 7 Uhr abends.

Preise der Plätze: 1. Platz 1 K, 2. Platz 40 h.

Schiffsmaschinenkunde

mit besonderer Berücksichtigung der **Dampfturbinen und Oelmotoren**. Von Professor Klamroth, Geh. Mar.-Baurat. Text und Atlas. Vorzüglich in der **K 21**—
Schrinner'schen Buchhandlung (Mahler).

Steiner Anzeiger.**Zu vermieten:**

Monte Paradiso! Zwei Zimmer, Veranda und Küche, samt Nebenzimmer und Garten, auf Kriegsbauer an kinderloses Ehepaar zu vermieten. Anzufragen in der Administration. 00
Möbliertes Zimmer sofort zu vermieten, Piazza Nizza Nr. 1, 1. St. Damant. Zu bestreichen von 5 bis 6 Uhr. 560
Möbliertes Zimmer zu vermieten, Via Sissano 9, Parterre, links. 672
Schön möbliertes Zimmer sofort zu vermieten, Radetzky-Straße 8. 562
Geschäftskontor in der Via Giustiniani zu vermieten. Anzufragen in der Administration. 557
Schlafstelle in der Nähe des Werkes an solide Arbeiter zu vermieten. Eliseo S. Stefano 9, im Garten, rechts. Anzufragen von halb 1 bis halb 2 oder von halb 5 bis 5 Uhr. 556
Möbliertes Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten, Via Cenide 5, 1. St. Anzufragen im 2. Stock. 567

Zu mieten gesucht:

Niedrigstes mögliches Zimmer in nächster Nähe der Marinakaserne von alleinstehendem Herrn zu mieten gesucht. Anträge an die Administration. 566

Offene Stellen:

Mädchen für Alles wird aufgenommen. Auskunft in der Administration. 568
Beamtenvermietung sucht dringend Mäherinnen für weiße Uniformen. Bezugliche Anträge sind bis spätestens 10. b. M. mündlich oder schriftlich in der Umtskanzlei einzubringen. 561
Mädchen oder ältere Frau wird gegen gute Vergütung, Rost und Quartier sofort zu einem Kind aufgenommen. Anträge an die Administration. 551

Zu verkaufen:

Damenhäuser zu konunternehmenden Preisen erhältlich. Via Sissano 21. 571
Gelegenheitskauf! Einfamilienvilla mit Garten und Wiese, sowie eine Villa mit zwei Wohnungen zu verkaufen. Anzufragen im Cafe Bratz von 1 bis 2 und 4 bis 5 Uhr. 468
Höflichkeit für Postpakete billig abzugeben. Dorgo, Via Serina. 10

Zu kaufen gesucht:

Feldstecher zu kaufen gesucht. Anträge an die Administration. 563

Schlaf- und Speiseglimmereliechtung zu kaufen gesucht. Anträge an die Administration. 563

Berichterstattung:

Überraschung erweckt die neueste, modernste Erfindung „Photoreliefsbild“ in Kunststein. Probebild zur Belebung aus Gefäßförmigkeit in der Frühstücksnische Völner, Via Veterani 15, wo auch Bestellungen entgegenommen werden. 365
Klauberberigung gegen Entgelt sucht ein intelligenter Marineunteroffizier, Ges. Justizisten unter „Reitervorwahl“ an die Administration. 555
Ranzenkugeln entzogen. Abzugeben gegen Belohnung Via Sissano 29, 2. St., rechts. 570

Billige Lebensmittel:

Dänisch. Mastochsenfleisch, Halbkilobüchse	K 200
Rindsgrülasch, Halbkilobüchse	120
Leberwurstpastete, Viertekilobüchse	140
Risotto, Vollreis in Fett, Einkilobüchse	170
Kondensierte Milch, Halbkilofüchse	190
Fischkarbonade, Einkilobüchse	280
Norwegische Sardinen, 1/2 Büchse	145
Kartoffelnährsuppe, 1/2 kg für 7 Liter Suppe	100
Makronen (besonders delikat), Dose, circa 100 Gramm	2

Primissima Trockenmilch, standkontrolliert,	100
1 kg (für 10 Litre)	100

Schweizer Rindfleisch mit Reisgarngurke,	25
1/2 kg	25

Postpakete gegen Nachnahme. — Für Porto und Packung K 10. — Großbaehnern Spezialofferte.

Import skandinavischer Produkte

ADOLF J. KRAUSZ sen.
Ostjek (Kroatien)

Mattonis**Gießkübler****Mineralwasser**

stets am Lager bei Alleinvertreter für Pola

L. Dejak, Via San Comaso.

**Schöne, schmackhafte, haltbare
steir. Seelchwürste**

30 Paar K 25-20, 30 Paar Landjäger K 24—, harte Salami bei 5 Kilo à K 13-30 ab Graz.

Oskar Heinzel's Versand, Graz
hauptpostlagernd.

Bei Blasentiefen und Ausfluß**sind**
Uretrosan-Kapseln (Marie Bayer)

das beste und bewährteste Mittel. Erfolg überall. Anwendung ohne Berufssicherung. Preis K 5— bei Vorratsanwendung von K 5.50 franko rechnen. Preis für 3 Schachteln K 13— (komplette Kur) franko. Direkt. Verband. Alleiniges Depot in der Apotheke „Zum römischen Kaiser“

Wien, I., Wallstraße Nr. 13, Tel. 52.

Verlangen Sie ausdrücklich nur „Uretrosan“!

Sommer-Uniformen!

Billigste Preise!

Billigste Preise!

Ausrüstungsgegenstände!**Für****k. u. k. Kriegsmarine:**

Weisse Leinen-Uniformen
Flotten-Anzüge
Seebataillons-Uniformen
Radmäntel
Bordiacken
Schwarze Regenmäntel
Blaue Arbeits-Anzüge

Ledergamaschen, Wickelgamaschen, Kragenschoner, Strümpfe, Socken, Netzleibel, Schweißsauger, Schlafsäcke, Rucksäcke, Taschentücher.

Beste Qualität Leinen- und Rohseiden-Wäsche.

IGNAZIO STEINER

Görz

Piazza Foro **POLA** Piazza Foro

Triest